

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 53 (1975)
Heft: 1

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die verschiedenen Geräte von den zuständigen Truppengattungen der Armee sowie vom Forschungsinstitut Weissfluhjoch geprüft. Dabei hat sich gezeigt, dass das Gerät «VS 68 Barryvox» der Firma Autophon den Anforderungen in bezug auf Reichweite und Frequenz optimal entsprach. Die Armee hat sich zur Anschaffung dieser Geräte entschlossen. Ebenfalls empfiehlt das CC den Sektionen diese Suchgeräte zur Anschaffung und wird die Rettungsstationen damit ausrüsten.

Der Vorstand möchte auf Antrag des Tourenchefs für die Sektion 12 Geräte «VS 68 Barryvox» zur Benutzung auf unseren Wintertouren anschaffen. Der Preis beträgt Fr. 324.60 pro Stück. Der Vorstand bittet die Sektionsmitglieder, dem Kredit von Fr. 3895.20 für diese Anschaffung zuzustimmen, wird es doch dank diesen Geräten möglich sein, einen verschütteten Kameraden innerhalb von ca. 5 Minuten zu orten.

Der Tourenchef
Kurt Bertschinger

Organisation des SAC

Aus dem Munde des CC-Vizepräsidenten Ernst Geissbühler, Luzern, konnte man an der Hauptversammlung vom 30. November hören, dass immer weitere Kreise die Erneuerungsbedürftigkeit der überlieferten Organisation des SAC erkennen. Die Zentralverwaltung sei überfordert, das Vorortsystem fragwürdig geworden, so hieß es. Ich kann dem CC Luzern nur empfehlen, die Anträge des CC Bern an der AV 1967 zu studieren, die das Ergebnis dreijähriger Erfahrungen waren und sich heute als zukunftsweisend erwiesen haben. Dem amtierenden CC ist zu wünschen, dass es seine Erkenntnis noch in die Tat umzusetzen vermag, bevor die Ablösung kommt. Die Zeit dürfte nun dazu reif sein. db

umgehen. Jetzt werden die 4 Seilschaften bestimmt. Alfons, als Seilführer, und ich sind zusammen. Los geht's mit Ruedi an der Spitze der Seilschaften. Nach einigen hundert Metern Hangtraverse steigen wir ein. Bald stellen wir fest, dass viel lockeres Gestein herumliegt; hier und da regnet es regelrecht Steine, so dass ich froh bin um meinen Helm. Nachdem wir schon ziemlich gestiegen sind, kommt eine schwierigere Stelle; Ruedi schlägt einen Haken und bringt ein fixes Seil an. Wir als zweite Seilschaft kommen gut über die Stelle, jedoch in der dritten Seilschaft will es nicht recht klappen. Die erstellte Doppelsicherung unseres Tourenleiters erweist sich als kluger Entscheid. Nach einer Stunde sind wir alle oben, und weiter geht's zur Pyramide, die wir um 12.40 Uhr erreichen. Die kurze Rast benützte ich, um den Grenadier zu besichtigen, wirklich ein markanter Felsbrocken.

Anschliessend klettern wir in flottem Tempo über die Marchzähne, Gastlosenspitze zur Glatten Wand. Es ist eine Freude, im kompakteren und mit guten Griffen durchsetzten Gestein zu klettern. Die Glatte Wand ist um 14.00 Uhr bezwungen. Auf ihrem Gipfel geniessen wir den herrlichen Rundblick und die wärmende Frühlingssonne. Nach einer Stunde Rast, bei der auch unser leibliches Wohl nicht zu kurz kommt, seilen wir zweimal 20 m auf ein Bödeli ab. Wir steigen jetzt wieder nordseitig im Hang durch Geröll weiter bis auf eine grasbewachsene Kante, von der Kante weg auf einem schmalen Weglein zum Parkplatz hinunter, wo wir um 17.00 Uhr wohlbehalten und zufrieden eintreffen. Ruedi sei für die gute Führung und Petrus für das maximale Wetter herzlich gedankt. Berg-Heil!

H. Widmer

SENIORENTOUR MONTBLANC

4. bis 6. August 1974
(Zweite Gruppe)

Tourenleiter: Peter Grossniklaus/Bergführer: Werner Fischer, Saanen/18 Teilnehmer

Nachdem die erste Gruppe unter Leitung von Heinz Zumstein am Samstag, 3. August, gestartet war, brachen auch wir, trotz ungünstiger Wetterprognose — eine Wetterbesserung war auf den 6. August in Aussicht gestellt worden —, am Sonntag um 4.30 Uhr mit fünf Autos bei Mondschein auf. Um 8 Uhr findet vor Chamonix die erste Abstimmung statt, ob wir angesichts der eingetretenen Wetterverschlechterung unsere Tour durchführen wollen. Dank Fred Furers unverwüstlichem Optimismus ergibt sich eine Mehrheit für «Weitergehen». Ein vom Führerbüro Chamonix aus zum Refuge du Goûter geführtes Telephonespräch informiert uns, dass sich die

Berichte

Gastlosen: (Seniorenklettertour vom 19. 5. 1974)

Tourenleiter: R. Bigler/Bergführer: R. Grünenwald/10 Teilnehmer

Bei schönem Wetter geht's um 07.10 Uhr über den Jaunpass und Abländschen den Gastlosen entgegen. Nachdem wir die Autos parkiert haben, beginnen wir um 08.30 Uhr den Aufstieg zur Waldigegg, die um 09.30 Uhr erreicht ist.

Ruedi entscheidet, dass wir den Eggturm nicht erklettern, sondern auf der Nordseite



Francke

Buchhandlung, Tel. 22 17 15
Von-Werdt-Passage / Neuengasse 43

Eduard Imhof

**Die grossen kalten Berge
von Szetschuan**

Zürich 1974, 227 S. illustr. geb. Übersichtskarte Fr. 65.—.
Ein Expeditions- und Bildbericht über eine der unzugänglichsten, wildesten und unbekanntesten Gebirgsregionen im östlichen Tibet.

Ihre Bank für alle Bankfragen

Gewerbekasse in Bern



Handels- und Hypothekenbank, Bahnhofplatz 7, Tel. 22 45 11

Agentur Steinhölzli/Liebefeld, Kirchstrasse 2a, Tel. 53 86 66

Agentur Ostermundigen, Bernstrasse 32, Tel. 51 84 84

 *Universal Sport*

Alles für den Wintersport

Zeughausgasse 9
Telefon 031 22 78 62

Kramgasse 81
Tel. 031 22 76 37 3000 Bern 7



Köhli+Co.

dipl. Malermeister

Telephon 031 5015 69 3202 Frauenkappelen

Malerarbeiten



Autoreisen mit modernsten Cars bis zum 55-Plätzer. Airconditioning
Möbeltransporte In- und Ausland
Warentransporte für hohe Ansprüche
Isotherm-Aufbauten Lagerhaus
Vereinfahrten Spezialrabatt
Loosistrasse 25, 3027 Bern

Skilifte Rüscheegg  **Skilifte Selital**

Das Wintersportzentrum des Mittellandes

Neu: Sonntags-Tageskarten

Maschinenpräparierte Pisten und Tracés

Grossparkplätze
gepflegte Hotels und Restaurants im Skigebiet

Problemlose Hin- und Wegfahrt ohne Verkehrsstauungen

Ständiger Schnee- und Wetterbericht über Alibifon 031 93 83 73



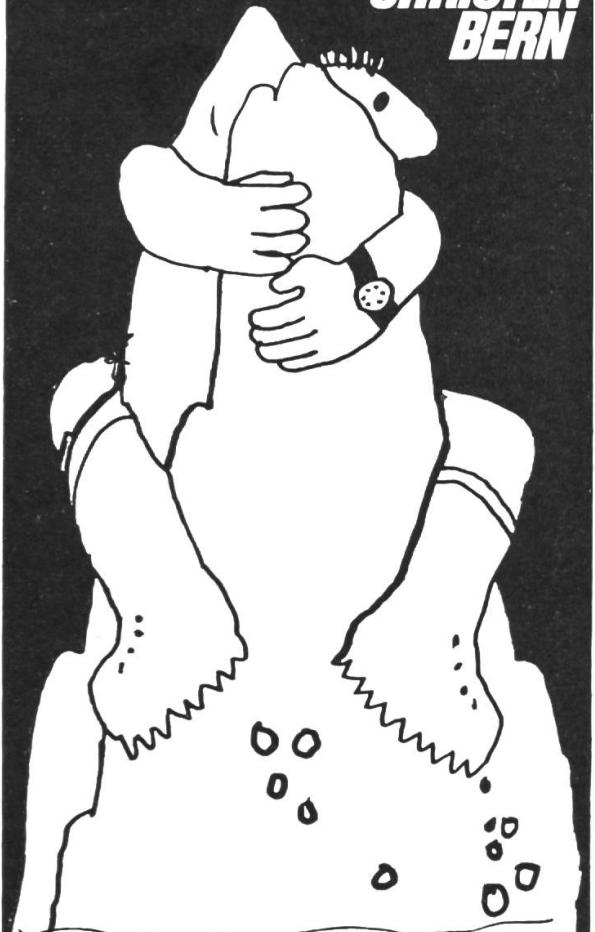
**Foto + Kino
Spezialgeschäft**

BERN, Kasinoplatz 8

CHRISTEN-SPORT

Christen & Co. AG 3000 Bern
Marktgasse Tel. 031 22 56 11
Zeughausgasse

**CHRISTEN
BERN**



erste Gruppe auf dem Abstieg befindet. Hat es dann noch einen Sinn aufzusteigen? Eine nochmalige Abstimmung ergibt erneut: «Weitergehen.» Mit dem 9-Uhr-Kurs ab Le Fayet erreichen wir gegen 10 Uhr mit dem «Tramway du Montblanc» dessen Endstation «Nid d'Aigle» (2386 m). Kurz nachher begegnen wir der ersten Gruppe, die am frühen Morgen bei Mondschein gestartet und bis zum Dôme du Goûter gelangt war, um dort durch Nebel und Schneefall zum Rückweg gezwungen zu werden. Eine dritte Abstimmung ergibt ein weiteres Mal: «Weitergehen.» Bei trübem, regnerischem Wetter steigen wir zum Refuge du Goûter (3817 m) auf, das hoch oben an der Aiguille du Goûter klebt und schon vom Nid d'Aigle her sichtbar ist. Der Hüttenmarsch, der 5 Stunden in Anspruch nimmt, müsste bei schönerem Wetter ein Genuss sein. Die zweite Hälfte des Hüttenwegs besteht aus einer ziemlich langen, unschwierigen Kletterei einen steilen Felsgrat hinauf und ist ausgezeichnet markiert. Gegen 17 Uhr erreichen wir das Refuge, das 120 Schlafplätze enthält, in dieser Jahreszeit aber meistens überbelegt ist. Immerhin mussten wir nicht hochkant liegen. Der Essraum ist zu klein, um bei solcher Belegung auch als Aufenthaltsraum zu dienen, so dass nichts anderes übrigblieb, als sich nach dem Abendessen schlafenzulegen.

Morgens 2 Uhr führt unser Bergführer eine Wetterinspektion durch und legt sich anschliessend stillschweigend nochmals schlafen. Um 4 Uhr vernehmen wir eine helle Männerstimme, vermutlich die des Hüttenwarts, die bekanntgibt, dass das Wetter eine Besteigung des Montblanc möglich erscheinen lasse. Allgemeiner Aufbruch. Um 4.45 Uhr verlassen wir das Refuge, vorerst ohne die Steigeisen anzuschalten, auf gutem Trassee in Richtung Dôme du Goûter (4304 m). Die flache Kuppe dieses imponierenden Trabanten des Montblanc gibt erstmals den Blick auf den grandiosen Gipfelaufbau des höchsten Berges Europas frei. Nach 2stündigem Marsch erreichen wir das Refuge Vallot (4362 m), wo wir uns verpflegen und die Steigeisen anschalten. Draussen weht bei stahlblauem Himmel ein eisiger Westwind. Auf gut getretener Spur erreichen wir nach weiteren 2 Stunden um 9.45 Uhr den Gipfel des Montblanc (4807 m). Die Aussicht ist überwältigend. Schäfchenwolken schweben tief unten auf etwa 2800 m. Zwischen ihnen hindurch ergeben sich eindrucksvolle Tiefblicke nach Chamonix und ins Aostatal. Sämtliche Hochgipfel sind frei. Weit im Nordosten winken die Berner Alpen, südlich anschliessend die Mischabel- und Monte-Rosa-Gruppen, im Südosten Grivola und Gran Paradiso, im Süden die gewaltige Pyramide des Monte Viso und im Südwesten der Gipfelkranz der Dauphiné.

Erfüllt von der Grossartigkeit dieses einzigartigen Ausblicks, der sich von einem geräumigen Gipfelplateau aus darbietet, nehmen wir den Abstieg in Angriff und erreichen nach kurzer Zeit die Vallothütte. Dort werden die Steigeisen wiederum abgelegt. Dann geht es durch den oberen, spaltenlosen Teil des Gletschers hinunter zum Grand Plateau und als dann über einige gutgedeckte Spalten zum Refuge des Grands Mulets (3051 m), das, auf einem Felszahn sitzend und allseitig von Gletscher umgeben, nur durch eine kurze Kletterei erreichbar ist. Als fast einzige Gäste verbringen wir einen wundervollen Nachmittag von 14.45 Uhr bis zum Abend in warmer Sonne auf dem Dach der Hütte oder in deren näherer Umgebung.

Der zweistündige Abstieg am Dienstagmorgen über den zerrissenen Glacier des Bossons ist rein alpinistisch wohl das Pikanteste dieser Bergfahrt gewesen. Werner Fischer führte uns um wilde Séracs herum, wobei einige 1½ m breite Spalten übersprungen werden mussten. Von der verlassenen Bergstation einer einst leistungsfähigen Seilbahn führt uns ein schöner Fussweg hinunter nach Chamonix, wo uns Autobahnen, Benzingeschäft und riesige Parkplätze schlagartig in die moderne Zivilisation zurückversetzen.

Die in jeder Hinsicht gutgelungene Tour hat uns mit Freude und Dankbarkeit erfüllt. Dass alle den Gipfel erreicht haben, ist angesichts des fortgeschrittenen Alters einer Anzahl von Teilnehmern keine Selbstverständlichkeit. Wir verdanken sie der umsichtigen Leitung Peter Grossniklaus' und dem «vernünftigen» Marschtempo unseres sympathischen Bergführers. Und dass uns solches Wetterglück beschieden war, zeigt erneut, dass man sich durch momentan ungünstige Witterungsverhältnisse von vornherein nicht von einer Tour abhalten lassen sollte. Peter Grossniklaus und Werner Fischer sei unser aller herzlichster Dank ausgesprochen.

Fritz Kesselring

Die Stimme der Veteranen

GEMMI—ALBINEN—JEIZINEN—
GOPPENSTEIN, 29./30. August

Leiter: Sämi Utiger. 15 Teilnehmer.

Von Kandersteg erreichten wir per Normalspurbahn, Kabinenbahn und Sessellift die Gemmi. Gegen Mittag versammelten wir uns auf der Gemmipasshöhe. Hier meldeten sich fünf ab, um die berühmt-berüchtigten Gemmikehren auszuprobieren. Die Schlauerer